

X 1905 300

Vc
53739



F. H.



Der
vor denenChur-**Sächsischen****W E I S E N**

erniedrigte

Dippoldis-**Wald.**

Als durch

Churfl. gnädigst darzu verordnete hochansehnliche

W E I S E N Commissarien /

Die

Wohlgebohrnen Herren

Herrn Carl Gottfried Rosen/

Auf Reichsfrau und Rerwen-Schönfels ꝛc.ꝛc.

Und

Hrn. Julium Abrecht von Rohr/

Auf Elsterwerda und Salgast ꝛc.ꝛc.

Seiner Churfl. Durchlaucht. zu Sachsen

hochbestallten respectivè Cammer-Herrn/

Hauptmann des Meißnischen Greyses/

auch

Hoff-Justitien- und Appellation-Rath ꝛc.ꝛc.

Von

Dessen und angrenzender Nembter sämbtlichen getreuen
Unterthanen die gewöhnliche**Erb-**Guldigung****am 21. September des 1693ten Jahres übernommen ward /
in unterthänigster Devotion entworffen

Von

Jo. Conrad Knauthen.

D R E S D E N

Gedruckt bey Johann Riedeln/ Churfl. Sächs. Hoff-Buchdrucker.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Was **DIPPOLD** [1] aus dem Rodelande
 Nechst seinem Walde angelegt/
 Elomm [2] Wlgaw in der Grenz gehegt/
 Und also fort gebracht zum Stande/
 Die Landes-Fürsten mit der Zeit
 Von Böhemb zu der Mark erbeut [3]:
 Dann König/ Nebelschik/ Maltike:
 Der Allzeit-Mehrer seiner Thur
 Mit Landschafft/ Ampts-Bezirk und Fluhr [4]
 Erweitert / und gemacht zum Sise:
 Des hohen Stamm's Posterität
 Mit Schutz/ Recht/ [5] reiner Pietät [6]
 Bis dato unverrückt regieret/
 Mit Gnad und Hulden jederzeit
 Beglückt; zum theil auch fernertweit
 Mit Freyheit und Gebäud gezieret: [7]
 Erscheint / bey seinem Recht und Licht
 Zu opffern treue Muth und Pflicht.

Gott

[1] Dippoldus, ein heiliger Ordens-Mann und Cläusner oder Einsiedler/ dessen noch in ei-
 nigen Closter-Antiquitäten gedacht / und ingemein des alten Herren-Geschlecht von
 Elommen geachtet wird/ soll selbiger Zeiten vermeinten Heiligkeit nach seine Gott-
 gelassene Einsamkeit in nechst-angelegener und davon benannter Dippoldiswaldi-
 schen Heyde (allda auch noch der so genannte Einsiedler-Stein nebst dessen Ca-
 pelle/ Zelle/ Garten und Brunnen / nebst andern Religiositäten / nachdem solche von
 Bischoff Johanne IX. zu Meissen / des Geschlechts von Maltitz aus dem Hause
 Dippoldiswalda/ ums Jahr Christi 1330. als man vorgibt/ meist zerstört/ in ru-
 deribus zu sehen) erwehlt und vollbracht haben. Diesen habe der H. Wenceslaus aus
 Böhmen (so nachmals Anno 970. von seinem leiblichen Bruder aus Regier-Sucht
 ermordet worden) einst auf der Jagt angetroffen/ sich über dessen venerablem We-
 sen verwundert/ die Tauffe angenommen/ auch so drauff zum Andencken eine Kirche
 nebst etlichen Häusern unfern dem Walde zu fundiren/ und nach dieses heil. Vaters
 Nahmen zu benennen angefangen/ bis endlichen solcher Ort ja mehr und mehr/ beson-
 ders bey Aufgang unterschiedlicher Berg- und Hammer-Wercke (davon noch ve-
 stigia übrig) erwachsen/ und zu einer mit Gräben/ Ring- und Futter-Mauern/ Kirchen-
 Schloß- und andern zierlichen Gebäuden (welches A. 1358. erfolaet seyn soll/) zu einer
 wohl-tormirte Stadt erwachsen Der Anfangs zu mehr gedachten Dippoldi (welcher
 den auch deswegen canonisirt seyn sol/ und der ersten Kirchen selbst bey 8. Jahren lang
 als Pfarrer vorgestanden haben) vermeinten Wunderwercken und religiösen Grabe
 entstandenen Wallfarth zu geschweigen. Wiewohl nun von diesen allen der Cron Böh-
 heimb (als dahin dieser ganze District damals und viel folgende Secula zu Lehn gerüh-
 ret) monumenta, nach ziemlicher Untersuchung/ wenig oder gar nichts melden; so
 muß man doch immittelst diese von unterschiedlichen andern Autoribus berührte tra-
 dition/ in Entstehung genauer Urkunden / passiren lassen / zumal die Reliquien noch
 am Tage/ die Stadt selbst auch von nndencklichen Jahren her dergleichen Ordens-
 Bild im Wappen führet.

Diese

Gott/ und dem werthen Vaterlande
 Und seinen Obern allzeit treu
 Gelassen / sonder Heuchelei/
 Gebührt traun jeder Würd' und Stande.
 Wo Pietät den Anfang macht/
 Gerechtigkeit den Thron verwacht/
 Ein recht deutsch-redliches Gemüthe
 In seinem Stand' sich so verhält/
 Als nechst Gott vor der erbarn Welt
 Zu Recht besteht : wird Gottes Güte
 Und Väterliche Lieb und Treu/
 Die in uns alle Morgen neu/
 Sich auch stets so zu zeigen wissen/
 Daß zu des Landes Glück und Heil
 Auch jedem Stande werd' sein Theil/
 Wenn Recht und Fried' im Land' sich küssen :
 Gleich dort der Stadt Jerusalem
 Glück / vor dem Herren angenehmm.

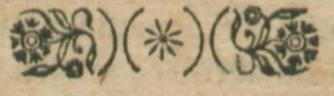
Aus

[2] Die ersten Regenten und Besizere dieses Orts und umgelegenen Landschaften werden genennet die Herren von Clonien (des Geschlecht auch Dippoldus selbst soll gewesen seyn) eines uralten Böhmischen Hn. Standes/allwo sie noch vor weniger Zeit floriret; damals aber diesen ganzen District, nebst Rohmen (welches von ihnen benennt seyn soll) Wehlen/ Rathen/ Königstein/ 2c. auf etliche Meil Wegs besessen. Denen also fort in verfalltem Lehn gefolget Die Herren von Ulgaw / daraus besonders Herrn Albrechts rühmlichen gedacht / und vor den ersten Erbauer des nunmehr im einverbessert- und erweiterten Churfl. Schlosses gehalten wird / massen er nicht nur die Stadt vollkörnlich befestiget / sondern auch mit Feld- Gütern / Gerichten und Freyheiten begnadiget 2c. Darauf ferner die Landschaften [3] an die hochlöbliche Marck Meissen unter Landgraf Friedrichen dem Freudigen gediehen / und eine zeitlang Thammen von Nebelschik in Lehn gereicht / von Herzog Albrechten / dem deutschen Rolande / Hanken von Hönzig auf Wiederkauff / so dann P. Herrn Johann Schrencken / der Rechten Doctoren / 9. Jahr lang auf Wiederkauff / eingeräumet worden. Nach diesem hat Herzog George Anno 1505. das Schloß / Stadt / Forberge / sampt unterschiedenen Dorffschafften seinem Rath und Amtmann zum Schellenberge / Sigismundo von Maltitz / käufflich cediret / dessen Geschlecht es eine geraume Zeit besessen / so auch eine besondere Begräbnuß-Grufft bey der Stadt-Kirche haben 2c. bis es endlich [4] der glorwürdigste Churfürst dieser Lande und allzeit Mehrer seiner Chur / AUGUSTUS, so wohl des beqvemen Jagt-Lagers / als besonders der Religion halber / (massen die damaliche Besizere die alte Religion zu verlassen sich ziemlich schaurig erzeigt) mit großem Gelde ausgekauft / un̄ über die 4. Churfl. Camer-Forberge / Dippoldiswalda / Oberheselicht / S Nic. un̄ Elend / mit vielfältigen ausgekauften und zum theil angefallene Maltitzischen / Carlowitzischen / Lippdorffischen / Kölbelsch- und Thelerischen Lehen- und Dorffschafften / so wohl vormals besonderem Ambte Berreuth / vermehret / und zu einem ziemlichen Churfl. Ambte formiret. Welchem also fort [5] unterschiedliche Churfl. Haupt- und Ambt-Leute / so wohl im Kirchen-Stand [6] nach erfolgter Evangelischen Religion / als auch zuvor / adeliche und andere geistreiche Theologi (dero beyderseits Specification anderweit / nebst ausführlichem Bericht / wird vorgestellt werden) mit Ruhm und Nutz vorgestanden. Bey dero letztern besonders des Dippoldi, als Urhebers und ersten Pfarrers / eines uhralten Herren-Standes; so wohl

FKV 5373a

Aus Zion wird der Segen kommen
 Daß auch in seinem ^{ein klein} Dippols-Wald
 Die Gut' des HERREN mannigfalt
 Zu seiner hohen Ledern Frommen
 In möglichster Devotion
 (Wo nicht wie die von Libanon/
 Jedoch der nicht unfruchtbar Heyde/
 Daraus auch so manch' edle Bien'
 Zu ihrem Nectar sucht / was dien'
 Zu vieler Wohlstand / Ruß und Freude/
 Gleich) jederzeit sich zeigen könn':
 Daß nechst der Frucht und dem Gewinn
 Auch Zucht und Erbarkeit erscheine/
 In Gott. gefäll'ger Pietät/
 Vergnügter Ruh' / Tranquillität.
 So bleibt recht jedem Theil das Seine:
 Wanns Moses mit dem Aaron hält/
 Folgt / was Gott und der Welt gefällt.

Ich wünsch' zum Beschluß vor alle/
 Die Dippols-Wald und Grenze hegt/
 Was förder Huld und Pflicht ablegt:
 Das alles höchst-vergnügt gefalle
 Dem/ dessen hohe Chur und Stamm /
 Triumph / Glöur, Glück / hoher Nahm /
 Und Welt-erschollne Helden-Zugend
 Sich steigend zeigt / und schwingt empor
 In höchst-beglücktem Wohl und Flor.
 Sein Alter sey wie seine Jugend!
 Sie / die des hohen Estats-Rath
 Vor diesesmal erkieset hat
 Mit hoher Vollmacht bezuwohnen
 Dem / was des hohen Hauses Thron' /
 Chur Sachsens höchstes Haupt und Cron'
 Bewiedmet / miß' zugleich belohnen
 Der / dessen Gnade/ Güt' und Treu
 In steten Aufgang' allzeit neu!



wohl Walzigs von Bernstein und Bernhards von Dölen / beyder fürnehmen Adels /
 als auch mit Legatis und und andern meriten wohlverdiente / (zumal des letztern als
 ersten Evangelischen) Pfarrer / zu gedencken. [7] Hochgedachtem Churf. Augusto
 sind unter dero gloriwürdigsten Successoribus in Ertheilung unterschiedlicher Begna-
 digungen / insonderheit bey denen vielfältig-erfolgten hochverderblichen Kriegs- und
 Brand-Schäden / als auch Erweiterung der Churf. Schloß- und Stall-Gebäude /
 rühmlichst gefolget Churf. JO. GEO. I & II. hochseel. Andencken / Durchl. D. darzu
 noch Churf. JO. GEO. III. Durchl. die Vereinhahrung des Ampts Grillenburg
 beygetragen.

221



VD 77





Was Dippoldus [1] aus dem Rodelande
 Nechst seinem Walde angelegt/
 Plomm [2] Algate in der Grenß gehegt/
 Und also fort gebracht zum Stande/

Die
 Von
 Dann
 Der
 Mit La
 Erweitert
 Des ho
 Mit S
 Bis dato
 Mit S
 Beglück
 Mit Fre
 Erscheint
 Zu opffer



heit
 deut't [3]:
 Altike:
 ur
 nd Fluhr [4]
 tät [6]
 : [7]
 icht

Wott

[1] Dippoldus, ein heiliger
 nigen Kloster Antiquit
 Plommen geachtet n
 gelassene Einsamkeit i
 schen Heyde (allda auc
 pelle/ Zelle/ Garten un
 Bischoff Johanne IIX
 Dippoldiswalda/ un
 deribus zu sehen) erwöh
 Böhmen (so nachmals
 ermordet worden) einste
 sen verwundert/ die Za
 nebst etlichen Häusern u
 Mahnen zu benennen
 ders bey Aufgang unter
 stigia übrig) erwachsen/
 Schloß und andern zierl
 wohl-tormirte Stadt er
 den auch deswegen cano
 als Pfarrer vorgestande
 entstanden Walfarth;
 heimb (als dahin dieser g
 ret) monumenta, nach
 muß man doch immitteht

edler/ dessen noch in eis
 dervren-Geschlecht von
 keit nach seine Wott
 Dippoldiswaldi
 ein nebst dessen Ca
 / nachdem solche von
 ltig aus dem Hause
 meist zerstört/ in ru
 H. Wenceslaus aus
 e aus Regier-Sucht
 en venerablem We
 idencken eine Kirche
 dieses heil. Vaters
 ehr und mehr/beson
 cke (davon noch ve
 Mauren/Kirchen
 et seyn soll/) zu einer
 Dippoldi (welcher
 bey 8. Jahren lang
 nd religiösen Grabe
 allen der Cron Bö
 cula zu Lehn gerüh
 ar nichts melden; so
 ibus berührte tra

dition/ in Entstehung genauer urrunden / passiren lassen / zumal die Reliquien noch
 am Tage/ die Stadt selbst auch von undenklichen Jahren her dergleichen Ordens
 Bild im Wappen führet.

Diese

